

Ohne Lenkrad übers Gras

Ein Münchner Student hat einen Sommerrodelschlitten gebaut – und damit sogar die deutschen Nationalrodler begeistert

Florian Kraus weiß noch genau, was Georg Hackl als erstes gesagt hat: „Mit mir habt ihr euren ersten Fan“, erzählt Kraus, und dann lacht er, zufrieden, stolz. Georg Hackl ist ja nicht irgendwer, er ist der Hackl Schorsch, der erfolgreichste deutsche Rodler, der, der dauernd an seinem Schlitten rumgeschraubt und -gebastelt hat. Im Sommer 2006 ist der Hackl Schorsch in Berchtesgaden erstmals auf dem Schlitten gefahren, den Florian Kraus gebaut hat, er ist eine Wiese hinuntergerollt, und ja, sagt Hackl jetzt, „das hat mir sehr gefallen“. Seitdem sind Florian Kraus und der Hackl Schorsch in regelmäßigem Kontakt, es ist sogar so: Dass der Kontakt nicht häufiger möglich ist, weil Hackl wenig Zeit hat, das, sagt Hackl, „tut mir weh“.

Florian Kraus, 26, studiert an der TU München ein Fach namens „Computational Mechanics“, ein FH-Maschinenbaustudium hat er davor schon absolviert. Zusammen mit seinem Studienkollegen Stephan Boerboom, 29, hat Kraus ein Gefährt erfunden, das „Hillracer Cross“

heißt und ein wenig aussieht wie ein zu klein geratener Stuhl mit Rädern. Der „Hillracer“ ist ein Sommerrodelschlitten, der nicht nur Georg Hackl und die deutsche Nationalmannschaft, die auch schon damit gefahren ist, begeistert hat, sondern auch die Jury bei der Sportartikelmesse Ispo: Kraus und Boerboom haben dort kürzlich eine Auszeichnung für die beste Neuerung bekommen und als Preis einen zwanzig Quadratmeter großen Stand auf der Messe. Und jetzt sitzt Kraus an einem Tisch auf dem Stand, ihrem Stand, und erzählt, wie das alles so gelaufen ist, mit ihm, dem Stuhl-Gefährt und den Nationalrodler.

Vor ein paar Jahren hat er per Zufall einen Mann kennengelernt, der einen Sommerschlitten mit Inline-Rollen gebaut hat, „ein lustiges Gefährt“, sagt Kraus, „aber schwer zu steuern“. Weil er da gerade an seiner Maschinenbau-Diplomarbeit über Bob-Kufen gearbeitet hat, hat er sich überlegt, einen Sommerschlitten zu bauen, der leicht zu steuern ist. Mit Georg Hackl hatte er ohnehin schon we-

gen der Kufen-Arbeit Kontakt, also hat er ihn einfach angesprochen und ihm von seiner Idee erzählt. „Der Schorsch fand die Idee gut“, sagt Kraus. Also holte er Boerboom hinzu, und dann haben sie gebaut und gebastelt, zwei Jahre lang – bis zu jener Jungfernfahrt in Berchtesgaden. Das Geld kam aus verschiedenen Förderungen, teils vom Bund, teils von der Uni, und weil Hackl und die anderen so begeistert waren, beschlossen Kraus und Boerboom, eine Firma zu gründen. „Florian Kraus, Geschäftsführer“, steht nun auf seiner Visitenkarte, und der Mann, der das lustige Gefährt mit den Inline-Rollen erfunden hat, ist Teilhaber der Firma.

„Das tolle am Hillracer ist, dass man kein Lenkrad braucht“, sagt Hackl. Die Lenkung funktioniert durch Drücken des jeweils entgegengesetzten Beines und auch über Gewichtsverlagerung – wie bei einem Winterrodelschlitten, allein deshalb sei die Anlehnung an den Rodelsport sehr gelungen, findet Hackl. Die vier Reifen haben ein grobes Profil und eine Aluminiumfelge, die Kraus und Boer-

boom mit eigens erfundenem Werkzeug gebaut haben. Außerdem kann das Gerät so eingestellt werden, dass es bei einer bestimmten Maximalgeschwindigkeit automatisch hydraulisch bremst. „Sicherheit ist das Allerwichtigste“, sagt Kraus.

Deshalb gibt es das Gefährt auch nicht im Privatverkauf. Vielmehr sollen einerseits eigens darauf ausgerichtete Schleppliftanlagen damit ausgestattet werden – vier Anlagen haben das bereits getan –, und die Leistungssport-Rodler andererseits sollen ihr Sommertraining damit absolvieren können. Für noch mehr Ähnlichkeit zum Rodeln wird bald eine Version gebaut, bei der die Lehne umgeklappt werden kann. „Wir werden das auf jeden Fall weiterverfolgen“, sagt Hackl, „aber andererseits: Wenn die so weitermachen, dann wird das Gerät ja irgendwann einen Haufen Geld kosten“, er klingt beinahe besorgt. Dabei muss er sich doch gar keine Sorgen machen: Florian Kraus würde bestimmt einen Sonderpreis machen, für ihn, den Hackl Schorsch. *Michael Neudecker*